

Vorwort

Am 28.10.1647 wurde der Pfarrersohn Georg Bleyer in Tiefurt getauft. Seine Ausbildung erhielt Bleyer vermutlich in der Leipziger Thomasschule. Ab 1664 studierte er Jura und Musik in Jena und wurde 1666 an der Universität eingeschrieben. Vermutlich durch den Tod des Vaters brach er das Studium ab und fand eine Anstellung als Kammerschreiber am Hof in Rudolstadt, die mit einer Mitwirkung in der Hofkapelle verbunden war. Bleyers wohl allzu heftige Bemühungen um das Kapellmeisteramt führten schließlich zum Bruch mit Graf Albert Anton und zu einer Landesverweisung. Nach einer Italienreise 1673/74 bemühte er sich vergeblich um eine Anstellung in der Dresdner Hofkapelle und um das Leipziger Thomaskantorat. Es folgte eine weitere erfolglose Bewerbung in Frankfurt/M. Zwischen 1677-1678 ist eine Anstellung am Darmstädter Hof belegt. Bleyer machte sich auch als Dichter einen Namen. 1672 wurde ihm die Würde eines „Kaiserlich gekrönten Poeten“ verliehen. Über seinen weiteren Lebensweg ist bislang nichts bekannt.

Johann Gottfried Walther erwähnt Georg Bleyer in seinem Musikalischen Lexikon von 1732 nur kurz als „*Geistlicher Schwarzburgischer Cammer-Schreiber zu Rudolstadt von Saalfeld gebürtig. Ließ an 1670 den 1ten und 2ten Theil seiner Lust-Music, aus verschiedenen 4 stimmigen Piéces bestehend, zu Leipzig in 4to drucken*“.

Bleyers Kompositionen sind in vielen Inventaren von Bibliotheken und Sammlungen des 17. Jahrhunderts verzeichnet, was auf eine weite Verbreitung seiner Werke hinweist. Aus seinem kompositorischen Schaffen sind zahlreiche Kompositionen verschollen. Überliefert sind vier Psalmkonzerte, zwei Conerto-Aria-Kantaten und zwei Sammlungen mit Instrumentalmusik (Laut-Music für 4 Instr. und Fagott“ (zwei Teile, Leipzig 1670) und „Zodiacusmusicus XII. sonatorum für 2-4 Instrumente“ (Antwerpen 1683, fragmentarisch überliefert).

Die vorliegende Concerto-Aria-Kantate ist in ihrer musikalischen und kontrastreichen Gestaltung zwischen Kantabilität und virtuoser Stimmführung ein Zeugnis für die beachtliche Kunstfertigkeit des Komponisten in der Entwicklungslinie vom Konzert zur Kantate.

Eine ausführliche Lebensbeschreibung Georg Bleyers findet sich in: Höfer, Conrad: Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Altertumskunde / Beiheft; N.F. 24, Georg Bleyer, ein thüringischer Tonsetzer und Dichter der Barockzeit, Jena 1941 (mit einem Nachwort von Friedrich Blume über Georg Bleyer als Musiker).

Der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv und der Universitätsbibliothek Uppsala danke ich für die Bereitstellung der Kopien. Herrn Prof. Dr. Birger Petersen danke ich für die Durchsicht des Manuskripts.

Templin, im April 2017

Aufführungsdauer: ca.12 Minuten